

Montagsimpuls 05. März 2012 – Nahrungsmittel

Im Film für eine prophetische Kirche stand die Kirchenbank an verschiedenen Orten. Für diesen Montagsimpuls steht sie symbolisch in unserer **Cafeteria**.

INFORMATION

Während rund 1 Milliarde Menschen hungern, haben wir in Deutschland fast alle Lebensmittel ständig zur Verfügung. Das Hilfswerk „Brot für die Welt“ hat als ein Kampagnenmotto den Satz: „Niemand isst für sich allein“. Was wir essen, hat Auswirkungen auf andere. Dies in zweifacher Hinsicht: zum einen, was wir produzieren, zum anderen, was wir wieder entsorgen.

Nahrungsmittelproduktion

In Deutschland importieren wir 20 % unserer Nahrungsmittel direkt aus anderen Ländern. Hinzu kommen die Futtermittel wie Soja für die Fleischproduktion. Was wir aus den Ländern des Südens beziehen, steht den Menschen dort an Nahrungsmitteln bzw. Flächen zum Anbau nicht mehr zur Verfügung. Umgerechnet sind dies 35 Millionen Hektar Agrarflächen in anderen Ländern, die die Bürger der Europäischen Union in Anspruch nehmen. Zugleich verkaufen wir unsere Überproduktion zu Dumpingpreisen z. B. nach Afrika und zerstören damit die Landwirtschaft dort. Entwicklungsminister Dirk Niebel hat darauf hingewiesen, dass jede Kuh in Deutschland mehr an finanzieller Unterstützung erhält (Subventionen) als ein Mensch in einem Entwicklungsland zum Leben hat [die EU subventioniert die Landwirtschaft mit jährlich 60 Milliarden Euro!].

Umgang mit Nahrungsmitteln

Weltweit gesehen, werden etwa 1/3 aller erzeugten Lebensmittel wieder entsorgt, ohne dass sie in einem menschlichen Magen gelandet sind. Das sind 1,3 Milliarden Tonnen sogenannter „Nahrungsmittelmüll“. Allein in Deutschland kommen jährlich ca. 20 Mio. Tonnen Lebensmittel im Wert von 20 Mrd. Euro auf dem Müll. Dies entspricht 500.000 Lastwagen, eine Kolonne von Berlin bis Peking. In Deutschland landen beispielsweise eine halbe Million Tonnen Brot auf dem Müll – das reicht aus, um ganz Niedersachsen zu versorgen. Jeder Bürger in Europa wirft im Jahr um die 100 kg Lebensmittel weg, ungefähr ein Viertel dessen, was er eingekauft hat im Wert von 300-400 Euro. Vielleicht auch deshalb, weil Lebensmittel im Vergleich bei uns extrem günstig sind. 1960 mussten rund 40 % des Einkommens für Nahrungsmittel ausgegeben werden, heute sind es nur noch 10 %.

HANDLUNGSANREGUNG - Was können wir tun:

Wenn wir die Verschwendung in den USA und in Europa um die Hälfte reduzieren, könnten alle derzeit Hungernden 1,5 mal ernährt werden. Jedes weggeworfene Nahrungsmittel ist eine Verschwendung von Geld, Ackerfläche und Energie, die zu seiner Produktion benötigt wurden. Auch in den Müllbehältern der Kreuzburg finden sich unbenutzte Nahrungsmittel, nicht selten frische Schulbrote. Ein bewussterer Umgang mit Nahrungsmitteln trägt zu einer Schonung der Ressourcen bei und ermöglicht, die Zahl der Hungernden zu reduzieren. Der Kauf von regionalen Produkten, von Bio-Produkten sowie Erzeugnissen aus Fairem Handel sorgt für gerechtere Verhältnisse in der Lebensmittelproduktion und schont die Umwelt. Da die Fleischproduktion für 20 % der klimaschädlichen Gase verantwortlich ist, trägt eine Reduzierung des Fleischkonsums zum Klimaschutz bei.

GEBET

In einem Gebet der Indianer Panamas heißt es:

Gepriesen seist du, Herr,
Gott des Alls, für diese Erde,
die du uns allen gegeben hast.

Gepriesen seist du für die Kraft und den Verstand,
die uns erlauben, die Erde miteinander zu teilen,
sie zu bearbeiten und zu verwandeln
in einen riesigen Garten,
in dem wir alle glücklich leben.

Gepriesen seist du, Herr, unser Gott,
für die Fruchtbarkeit dieser Erde,
deren reiche Fülle Tag für Tag
so vielen Familien das Leben erhält
und alle gleicherweise zu ernähren vermag.

Gepriesen seist du, unser Gott,
dass du uns gelehrt hast,
unsere Nahrung und diese Erde miteinander zu teilen.
Gepriesen seist du, Herr, in Ewigkeit.

SEGEN

Jesus Christus, du willst, dass wir das Leben haben und es in Fülle haben.
Das Leben in Fülle wird dort eingeschränkt,
wo Menschen nicht genug Nahrung zum Leben haben.
Segne alle, die hungern und alle, die sich um Ernährungssicherheit mühen.
Segne die Kleinbauern, denen ihr Land von Großgrundbesitzern
oder großen Konzernen weggenommen wird.

Segne die Menschen, die unsere Nahrung produzieren
und versuchen, dies in nachhaltiger und ökologisch verträglicher Weise zu tun.
Segne alle, die in der Cafeteria für uns tätig sind.

Bestärke uns zu einem bewussten und achtsamen Umgang mit Nahrungsmitteln
in Mitverantwortung für alle Menschen dieser Erde.
Es segne uns der lebensspendende Gott,
der Vater, der Sohn und der hl. Geist.

Br. Stefan Federbusch